

Abkommen über die Gewährung einer dritten Mischfinanzierung an China

Genehmigung der Verhandlungen und der Unterzeichnung eines Abkommens über die Gewährung einer dritten Mischfinanzierung an China.

Auf Grund des Antrages des EVD vom **12. Aug. 1991**

Auf Grund der Ergebnisse des Mitberichtsverfahrens wird

beschlossen:

1. Das Abkommen zwischen der Schweizerischen Eidgenossenschaft und der Regierung der Volksrepublik China über die Gewährung einer Mischfinanzierung von 110 Millionen Schweizerfranken wird genehmigt.
2. Das Bundesamt für Aussenwirtschaft oder die von ihm bestimmte diplomatische Vertretung der Schweiz wird ermächtigt, das genannte Abkommen zu unterzeichnen, soweit es den im Antrag ausgeführten Modalitäten entspricht. Das Abkommen tritt mit seiner Unterzeichnung in Kraft.
3. Die Bundeskanzlei wird beauftragt, zu gegebener Zeit die entsprechenden Vollmachten auszustellen.
4. Die vom Bund einzugehende Verpflichtung von 44 Millionen Franken wird im vollen Umfang dem 840 Millionen Franken Rahmenkredit für die Weiterführung der Finanzierung von wirtschafts- und handelspolitischen Massnahmen einschliesslich Entschuldungsmassnahmen im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit belastet. Die aus dieser Verpflichtung resultierenden Zahlungen werden der Rubrik Finanzhilfeschenkungen des Bundesamtes für Aussenwirtschaft belastet (BAWI-Rubrik 0703.3600.301).

Für getreuen Auszug,
 der Protokollführer:

Hanna Muscat

Protokollauszug an:			
<input checked="" type="checkbox"/> ohne / <input type="checkbox"/> mit Beilage			
Nr. z.K.	Dep.	Anz.	Akten
<input checked="" type="checkbox"/>	EDA	8	-
	EDI		
	EJPD		
	EMD		
<input checked="" type="checkbox"/>	EFD	7	-
<input checked="" type="checkbox"/>	EVD	15	-
	EVED		
	BK		
<input checked="" type="checkbox"/>	EFK	2	-
<input checked="" type="checkbox"/>	Fin.Del.	2	-

ZusammenfassungAbkommen über die Gewährung einer dritten Mischfinanzierung an China

Gestützt auf den BRB vom 15. Mai 1991 betreffend Länderauswahl bei der Vergabe von Mischfinanzierungen unter dem vierten Rahmenkredit wurde mit China im Juni 1991 ein drittes Mischfinanzierungsabkommen ausgehandelt. Mit diesem Antrag unterbreiten wir Ihnen dieses Abkommen zur Genehmigung. Es ist vorgesehen, dieses Abkommen anlässlich der Sitzung der gemischten Kommission, am 28. August 1991 in Peking zu unterzeichnen. Die neue Mischfinanzierung von 110 Millionen Franken besteht aus einer Bundestranche von 44 Millionen Franken als nicht rückzahlbarer Beitrag und einer Bankentranche von 66 Millionen Franken zu marktmässigen Bedingungen. Nach einer Periode der politischen Ungewissheit, verursacht durch die 1988 entbrannte Auseinandersetzung innerhalb der Parteispitze und verschärft durch die Niederschlagung der Demokratiebewegung im Juni 1989, hat sich die politische und wirtschaftliche Lage in China seit der zweiten Hälfte 1990 wieder weitgehend stabilisiert. Es besteht heute allgemein der Eindruck, dass China seine Politik der wirtschaftlichen Reformen und der Oeffnung zum Ausland fortsetzen wird.

Die Reaktion gegenüber der Demokratiebewegung hat jedoch gezeigt, dass die Partei weder gewillt ist, ihr Machtmonopol aufzugeben, noch zu wirklichen politischen Reformen bereit ist. Der Verlust der politischen Glaubwürdigkeit der chinesischen Führung und die von den westlichen Industriestaaten verhängten Sanktionen im Anschluss an die Ereignisse im Juni 1989, sowie die rasch zunehmenden wirtschaftlichen Schwierigkeiten haben wahrscheinlich dazu geführt, dass eine breitangelegte politische Säuberungs- und Repressionskampagne eingeschränkt, und ein allzu riguroses Durchgreifen gegen Anhänger der Demokratiebewegung vermindert werden konnte. Die Ereignisse hatten auch, von wenigen aber wichtigen Ausnahmen abgesehen, überraschend wenig personelle Konsequenzen für reformorientierte Funktionäre in Partei und Regierung. Diese traten denn auch seit Anfang 1990 wieder vermehrt in der Oeffentlichkeit auf, und pflegen wieder Kontakte mit westlichen Organisationen und Persönlichkeiten.

Die Menschenrechtsfrage hat in jüngster Zeit die Beziehungen China's mit einigen Geberländern beeinflusst (v.a. USA, Frankreich, Australien aber auch die Schweiz). Im Falle der Schweiz wurde diese Problematik anlässlich des Besuches des Staatssekretärs des EDA im Frühjahr 1991 mit den chinesischen Behörden eingehend behandelt. Diese Verhandlungen werden nun auf Expertenstufe weiter vertieft werden. Man hofft, auf diese Weise, sowie durch vermehrte wirtschaftliche, politische und kulturelle Kontakte auf allen Ebenen in China die Menschenrechtssituation verbessern zu können.

Die Beruhigung der innenpolitischen Lage, die Haltung der chinesischen Führung im Zusammenhang mit der Golfkrise, sowie das Interesse, indirekt die Reformkräfte in Partei und Regierung zu unterstützen, haben die westlichen Industrienationen (EG, Australien, Kanada, USA, Schweden ...) sukzessive veranlasst, ihre wirtschaftliche Zusammenarbeit (ausgenommen militärische) mit China wieder zu normalisieren. Die von der US-Regierung beantragte Verlängerung der Meistbegünstigungsklausel zugunsten China's ist im Prinzip bewilligt worden. Es ist jedoch nicht ausgeschlossen, dass an die Bewilligung gewisse Bedingungen geknüpft werden. Eine Verlängerung ist für China angesichts ihrer positiven Handelsbilanz mit den USA von grosser Wichtigkeit. Die Weltbank sowie die Asiatische Entwicklungsbank haben ebenfalls ihre Operationen in China wieder aufgenommen.

Angesichts dieser allgemeinen Entwicklung und um den chinesischen Reform- und Modernisierungsprozess weiter zu unterstützen, - welcher China bereits erlaubte, in den letzten zehn Jahren eine Verdoppelung des durchschnittlichen Pro-Kopf-Einkommens zu erreichen -, aber auch um eine weitere Vertiefung unserer Handelsbeziehungen mit China zu ermöglichen, scheint uns die Vergabe einer dritten Mischfinanzierung begründet. Die positive Erfahrung bei der Benützung der zwei früheren Mischfinanzierungen, - bestätigt durch den Bericht der Geschäftsprüfungskommission -, das tiefe durchschnittliche Pro-Kopf-Einkommen der Bevölkerung, die gute institutionelle und finanzielle Absorptionskapazität, die auf ein gleichgewichtiges Wachstum ausgerichtete Entwicklungspolitik sowie die Fähigkeit der schweizerischen Industrie, prioritäre Projekte mit international wettbewerbsfähigen Lieferungen zu unterstützen, rechtfertigt China weiterhin mit den konzessionellen Mitteln der Mischfinanzierung zu unterstützen.

RésuméAccord relatif à l'octroi d'un troisième financement mixte à la Chine

Sur la base de la décision du Conseil fédéral du 15 mai 1991 concernant le choix des pays éligibles pour l'octroi de financements mixtes dans le cadre du quatrième crédit de programme, un troisième accord de financement mixte a été négocié avec la Chine en juin 1991. La présente proposition recommande d'approuver cet accord. Il est prévu de procéder à sa signature le 28 août 1991 à Pékin à l'occasion de la réunion de la Commission mixte. Le nouveau financement mixte d'un montant de 110 millions de francs est composé d'une tranche de la Confédération de 44 millions de francs accordée sous forme de don et d'une tranche bancaire de 66 millions de francs, accordée aux conditions du marché.

Après une période d'incertitude liée aux luttes intestines pour le pouvoir au sein du Parti et la répression du mouvement pour la démocratie en juin 1989, la situation politique et économique en Chine s'est à nouveau sensiblement stabilisée. L'impression qui prévaut largement aujourd'hui est qu'en économie la Chine poursuivra sa politique de réformes et d'ouverture à l'étranger. La réaction contre le mouvement pour la démocratie a par contre démontré que le Parti n'est pas prêt d'abandonner son monopole du pouvoir, ni disposé à introduire de véritables réformes politiques. Cependant, la perte de crédibilité politique des dirigeants chinois, les sanctions prises par les pays industrialisés à la suite des événements de juin 1989, ainsi que les difficultés économiques croissantes ont probablement contribué à atténuer la rigueur des mesures prises à l'encontre des participants au mouvement pour la démocratie. A de rares mais importantes exceptions, et de façon surprenante, les événements n'ont entraîné que peu de conséquences sur les éléments réformateurs au sein du Parti ou du Gouvernement. Ceux-ci se manifestent à nouveau dans la vie publique depuis le début de 1990 et ont renoué les contacts avec des organisations et personnalités occidentales.

L'opinion publique internationale est fortement sensibilisée par la situation des droits de l'homme en Chine. Plusieurs pays, entre autres les Etats-Unis, la France, l'Australie, ainsi que la Suisse ont fait de cette question un thème central de leurs relations bilatérales. Dans le cas de la Suisse, cette problématique a été traitée en détail avec les autorités chinoises à l'occasion de la visite du Secrétaire d'Etat du DFAE au printemps 1991. Le dialogue se poursuit activement au niveau des experts. On espère que les échanges en cours ainsi que la poursuite des contacts à tous les niveaux sur les plans politiques, économiques et culturels, contribueront à l'amélioration progressive du respect des droits de l'homme en Chine.

L'apaisement de la situation politique interne, l'attitude des dirigeants chinois durant la crise du Golfe ainsi que l'intérêt qu'il y a pour l'Occident démocratique à soutenir indirectement les forces réformatrices au sein du Parti et du Gouvernement pour faire avancer la cause des droits de l'homme, ont amené les principaux pays industrialisés (CEE, Australie, Canada, Etats-Unis, Suède ...) à normaliser progressivement leur coopération économique avec la Chine (sauf dans le domaine militaire) à partir de la deuxième moitié de 1990. L'administration américaine a proposé au Congrès la prolongation de l'octroi de la clause de la nation la plus favorisée à la Chine - question qui revêt une importance primordiale pour elle en raison de son fort excédent commercial avec les Etats-Unis. Le principe de cette prolongation est accepté, mais il est possible que des conditions y soient attachées. La Banque Mondiale ainsi que la Banque Asiatique de Développement ont également repris leurs opérations en Chine.

Compte tenu des considérations évoquées ci-dessus, mais aussi pour soutenir la poursuite du processus de réformes économiques engagé - qui a déjà permis à la Chine de doubler le revenu moyen par habitant en 10 ans -, et pour renforcer nos relations commerciales avec la Chine, l'octroi d'un troisième financement mixte nous apparaît justifié. Les expériences positives réalisées avec les deux premiers financements mixtes, - confirmées par l'évaluation entreprise en 1989 par la Commission de Gestion du Conseil national -, le bas niveau de revenu par habitant, la bonne capacité d'absorption financière et institutionnelle, les orientations plus marquées de la politique de développement en faveur d'une croissance régionale plus équitable, les capacités démontrées de l'industrie suisse à soutenir des investissements prioritaires à des conditions compétitives répondent aux critères d'engagement de ressources concessionnelles par les financements mixtes.



2310.1

EIDGENÖSSISCHES VOLKSWIRTSCHAFTSDEPARTEMENT
 DÉPARTEMENT FÉDÉRAL DE L'ÉCONOMIE PUBLIQUE
 DIPARTIMENTO FEDERALE DELL'ECONOMIA PUBBLICA
 DEPARTAMENT FEDERAL DA L'ECONOMIA PUBLICA

Bern, den 12. August 1991

An den Bundesrat

Abkommen über die Gewährung einer dritten Mischfinanzierung an China

1. Uebersicht

Am 25. April 1985 bzw. am 15. Mai 1987 hat der Bundesrat der Vergabe von zwei Mischfinanzierungen an China in der Höhe von 80 bzw. 100 Millionen Franken zugestimmt. Gestützt auf den BRB vom 15. Mai 1991 betreffend Länderauswahl bei der Vergabe von Mischfinanzierungen unter dem vierten Rahmenkredit wurde mit China am 19. Juni 1991 ein drittes Mischfinanzierungsabkommen ausgehandelt. Mit diesem Antrag unterbreiten wir Ihnen dieses Abkommen zur Genehmigung. Es ist vorgesehen, dieses Abkommen anlässlich der Sitzung der gemischten Kommission, am 28. August 1991 in Peking zu unterzeichnen. Die neue Mischfinanzierung von 110 Millionen Franken besteht aus einer Bundebranche von 44 Millionen Franken als nicht rückzahlbarer Beitrag und einer Bankentrache von 66 Millionen Franken.

Nach einer Periode der politischen Ungewissheit, verursacht durch die 1988 entbrannte Auseinandersetzung innerhalb der Parteispitze und verschärft durch die Niederschlagung der Demokratiebewegung im Juni 1989, hat sich die politische und wirtschaftliche Lage in China seit der zweiten Hälfte 1990 und 1991 wieder weitgehend stabilisiert. Es besteht heute allgemein der Eindruck, dass China seine Politik der wirtschaftlichen Reformen und der Oeffnung zum Ausland fortsetzen wird. Die Reaktion gegenüber der Demokratiebewegung hat jedoch gezeigt, dass die Partei weder gewillt ist, ihr Machtmonopol aufzugeben noch zu wirklichen politischen Reformen bereit ist. Der innen- und aussenpolitische Gesichtsverlust der chinesischen Führung und die von den westlichen Industriestaaten verhängten Sanktionen im Anschluss an die Ereignisse vom 4. Juni 1989, sowie die rasch zunehmenden wirtschaftlichen Schwierigkeiten führten wahrscheinlich dazu, dass das Ausmass und die Dauer breitangelegter politischer Säuberungskampagnen eingeschränkt wurden. Ebenso konnte, auch wegen internationaler Rücksichtnahmen, ein allzu riguroses Durchgreifen gegen Anhänger der Demokratiebewegung vermindert werden. Die Ereignisse des 4. Juni 1989 hatten auch, mit wenigen wichtigen Ausnahmen, überraschend wenig personelle Konsequenzen für reformorientierte Funktionäre in Partei und Regierung. Diese traten demnach seit Anfang 1990 wieder vermehrt in der Oeffentlichkeit auf und pflegten wieder Kontakte mit westlichen Organisationen und Persönlichkeiten. Die Regierung hat kürzlich u.a. auch Personen, die eher dem liberalen Flügel zugeordnet werden, in hohe Partei- und Regierungsämter berufen.

Durch die Ereignisse vom 4. Juni 1989 wurden die Geberländer wieder vermehrt auf die Menschenrechtssituation in China aufmerksam. Einige Länder, u.a. die USA, Frankreich, Australien sowie die Schweiz haben denn auch diese Frage zu einem Diskussionsthema ihrer bilateralen

Beziehungen gemacht. Im Falle der Schweiz wurde diese Problematik anlässlich des Besuches des Staatssekretärs des EDA im Frühjahr 1991 mit den chinesischen Behörden eingehend behandelt. Diese Verhandlungen werden nun auf Expertenstufe weiter vertieft werden. Man hofft, auf diese Weise, sowie durch vermehrte wirtschaftliche, politische und kulturelle Kontakte auf allen Ebenen in China die Menschenrechtssituation verbessern zu können.

Die Beruhigung der innenpolitischen Lage, die Haltung der chinesischen Führung im Zusammenhang mit der Golfkrise sowie die Notwendigkeit, indirekt die Reformkräfte in Partei und Regierung zu unterstützen, haben die westlichen Industrienationen seit der zweiten Hälfte 1990 sukzessive veranlasst, ihre wirtschaftliche Zusammenarbeit (ausgenommen militärische) mit China wieder zu normalisieren (EG, EG-Länder, Australien, Kanada, USA, Schweden ...). Die USA wird in aller Voraussicht die Meistbegünstigungsklausel zugunsten Chinas verlängern, wobei im Moment noch offen ist, an welche Bedingungen die Verlängerung geknüpft sein wird. Die Weltbank sowie die Asiatische Entwicklungsbank haben ebenfalls ihre Operationen in China wieder aufgenommen.

Angesichts dieser allgemeinen Entwicklung und um den chinesischen Reform- und Modernisierungsprozess zu unterstützen (welcher China in den letzten zehn Jahren eine Verdoppelung des durchschnittlichen Pro-Kopf-Einkommens brachte), aber auch um eine weitere Vertiefung unserer Handelsbeziehungen mit China zu ermöglichen, ist die Vergabe einer dritten Mischfinanzierung im heutigen Zeitpunkt gerechtfertigt. Aufgrund der positiven Erfahrung bei der Benützung der zwei früheren Mischfinanzierungen (die Beurteilungen der Geschäftsprüfungskommission des Nationalrates der beiden früheren Mischfinanzierungen fielen positiv aus), des tiefen durchschnittlichen Pro-Kopf-Einkommens der Bevölkerung, der guten institutionellen und finanziellen Absorptionskapazität sowie der auf ein gleichgewichtiges Wachstum ausgerichteten Entwicklungspolitik, qualifiziert sich China weiterhin als Mischkreditland. Mit der Zufuhr konzessioneller Mittel unterstützen wir die Bemühungen der chinesischen Regierung, vordringliche Investitionen im Industrie-, Infrastruktur- und Umweltbereich und in weniger entwickelten Regionen zu finanzieren, ohne dabei die finanzielle Lage Chinas über die Gebühr zu belasten. Die schweizerische Industrie ist in China angesehen und gut vertreten. Sie betrachtet China weiterhin als potentiell sehr wichtigen Markt. Der Mischkredit ermöglicht, die seit der diplomatischen Anerkennung Chinas in den 50er Jahren sukzessive ausgebauten Wirtschaftsbeziehungen zu konsolidieren und auszubauen sowie zur Entwicklung Chinas beizutragen.

2. Die wirtschaftliche Situation Chinas

2.1. Wirtschaftsstruktur und Stand der wirtschaftlichen Entwicklung

Bevölkerungsmässig ist China mit ca. 1.1 Mia. Einwohnern das bevölkerungsreichste Land der Erde. Mit einem durchschnittlichen Pro-Kopf-Einkommen von 350 US\$ gehört es eindeutig zur Gruppe der Länder mit niedrigem Einkommen. Trotz der Reformbestrebungen seit 1978 und des starken Anwachsens des kollektiven und individuellen Industriesektors, ist China nach wie vor ein mehrheitlich sozialistisches Entwicklungsland, das jedoch auf dem Weg zur Industrialisierung in Teilbereichen bereits weit fortgeschritten ist. Im Zuge der Wirtschaftsreformen fand die Bevölkerung vermehrt in den neuen, vornehmlich auf kollektiver Basis organisierten industriellen Produktionsstätten und Dienstleistungsunternehmungen in ländlichen Regionen und Städten Beschäftigung (Quasi-Privatunternehmen, Genossenschaften, Unternehmen unter Aufsicht von lokalen- und Provinzbehörden). Den Anteil der wirtschaftlichen Produktion, die unter der

Kontrolle des Staatsplanes liegt, reduzierte sich sukzessive auf 30 % im Jahre 1988. Im Jahre 1991 trugen die Staatsunternehmen nur noch etwa 50 % der gesamten Industrieproduktion bei. Dank der dynamischen wirtschaftlichen Entwicklung der 80er Jahre konnte eine Verdoppelung des durchschnittlichen Pro-Kopf-Einkommens erzielt und die absolute Armut reduziert werden. Gleichzeitig führten jedoch die dramatischen Reformen und Veränderungen, wegen vorhandener Strukturprobleme, periodisch zu makroökonomischen und institutionellen Ungleichgewichten, die zu explosionsartigen Preissteigerungen, Marktverzerrungen, spekulativ-überhitzter Entwicklungen in vielen industriellen Bereichen und zu aussenwirtschaftlichem Ungleichgewicht führten. Angesichts einer erneuten Ueberhitzung wurden 1988 Austeritätsmassnahmen (u.a. Kürzung von Anlage- und Bauinvestitionen sowie der Kreditaufnahme im In- und Ausland, Preisstop, Rezentralisierung und Einführung neuer Vorschriften im Aussenwirtschaftsbereich) getroffen, womit die Inflation in relativ kurzer Zeit drastisch reduziert werden konnte.

Die Austeritätsmassnahmen brachten die Wirtschaft aber gleichzeitig fast zum Stillstand, unter Inkaufnahme von hoher Arbeitslosigkeit und Effizienzverlusten. Diese Situation veranlasste die Regierung anfangs 1990 die Investitionskreditkontrollen erneut zu lockern, und es gelang ihr damit, für 1990 erneut ein BSP-Wachstum von 5 % herbeizuführen. Wiederum trug der kollektive Sektor am meisten zum Wachstum bei. Die mittleren und grossen Staatsunternehmen arbeiteten weiterhin mit grossen Verlusten. Der Landwirtschaftssektor erreichte 1990 die höchste Wachstumsrate seit 1984 und es wird geschätzt, dass die chinesische Handelsbilanz 1990 einen Ueberschuss von 7.5 Mia. US\$ erzielte. Die zweimalige Abwertung der chinesischen Währung gegenüber dem Dollar im Dezember 1989 bzw. November 1990, eine tiefe Inflationsrate sowie das Recht der Exportfirmen, 80 % ihre Fremdwährungseinnahmen zu behalten (ein Privileg, das bis vor kurzem nur ausgewählte Zonen der Küstenregionen besaßen) trugen wesentlich zur Erhöhung der Exporte bei. Importe wurden durch administrative Massnahmen kontrolliert, wobei die inländische Nachfrage wegen der Rezession ohnehin schwach war. Nach einem Tiefststand Ende 1989 nahmen die Importe, parallel zum Wiederaufschwung der Wirtschaft 1990 wieder zu. Die Einnahmen aus dem Tourismus wuchsen ebenfalls wieder an. Die Hauptausfuhrgüter Chinas sind Textilien und Bekleidung, Erdöl und Erdölprodukte, Agrarerzeugnisse, Rohstoffe und Kohle. Ausländische Investitionen nahmen 1990 auch wieder zu und erreichten etwas mehr als das Niveau des Vorjahres. Chinas Währungsreserven beliefen sich Ende 1990 zwar auf 29 Mia. US\$ (Reserve für Importe während 6 Monaten), die Aussenschuld betrug Ende 1990 vergleichsweise aber nur 48 Mia. US\$, wovon etwa 20 % mit kurzfristigen Verbindlichkeiten waren. Die Schuldendienstquote betrug zu jenem Zeitpunkt daher weniger als 10 %.

2.2. Der neue Fünfjahresplan und wirtschaftliche Perspektiven

Die jüngste Sitzung des Plenums des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Chinas hat auch im Hinblick auf die dramatischen Veränderungen in den ost-europäischen Ländern bestätigt, dass China eine "sozialistische Gesellschaftsordnung mit chinesischen Charakteristiken" beibehalten werde. Die Partei und die Regierung seien aber bereit, weitere Reformen durchzuführen, um ein Wirtschaftssystem zu schaffen, welches "Planwirtschaft mit Marktregulierung verbinde", worunter ein sukzessiver Uebergang von reiner Planwirtschaft zu einem System mit indirekter makroökonomischer Lenkung zu verstehen sei. Im Reformbereich sieht der achte Fünfjahresplan folgende drei prioritäre Massnahmen vor: (i) Verbesserung der Wirtschaftlichkeit der grossen und mittleren Staatsunternehmen; (ii) Ausgleich der öffentlichen Finanzen und (iii) verstärktes Wachstum der kollektiv organisierten (Klein-)Industriebetrieben in ländlichen Regionen und in Städten. Der Fünfjahresplan nennt folgende wirtschaftliche Sektoren, denen höchste Priorität zukommen soll: (i) Landwirtschaft: Ausbau der Kornproduktion, zur Erhöhung des Selbstversorgungsgrades; (ii) Grundstoff- und Werkzeugindustrie: vor allem Förderung der Schwer- und

chemischen Industrie, zur Ueberwindung der chronischen Mängel an Basisproduktionsmitteln und Rohstoffen; (iii) Infrastruktur: Ueberwindung der Knappheit an Energie-, Transport- und Kommunikationsmitteln; (iv) Erhöhung des Technologieniveaus in der verarbeitenden Industrie und (v) Ausgleich der regionalen Unterschiede durch Förderung der weniger entwickelten Regionen Chinas.

Innerhalb der Führung bestehen jedoch nach wie vor Meinungsverschiedenheiten, welche Massnahmen wann vorgenommen werden sollen und der Fünfjahresplan ist in dieser Frage eher vage. Die Staatsführung hat lediglich deutlich gemacht, dass der Reformprozess langsam vor sich gehen müsse, damit sich die "Wirtschaft nachhaltig, stabil und koordiniert entwickeln könne". Die Anforderungen des Austeritätsprogrammes liess der Regierung seit 1988 wenig Spielraum, um die grundlegenden Ursachen der makroökonomischen Ungleichgewichte zu beseitigen. Um eine stabile wirtschaftliche Entwicklung ohne periodische Ueberhitzung herbeizuführen, wird die chinesische Führung jedoch nicht umhin kommen, strukturelle Reformen und Massnahmen in u.a. folgenden Problembereichen durchzuführen: finanzielle Eigenverantwortung der Staatsbetriebe; immer wiederkehrende Knappheit an Energie und Rohstoffen; künstliche Verbilligung von Energie-, Transportkosten und von Zwischenprodukten; mangelhafte institutionelle und personelle Kapazitäten bei der Benützung indirekter makroökonomischer Lenkungsinstrumente; ungenügende Autonomie der Zentralbank; unterentwickelte Finanzinstrumente und verzerrte Kapitalmärkte; wirtschaftliche Kompetenzausscheidung zwischen Zentralregierung und Provinzen.

Nach jüngsten offiziellen Schätzungen wird für das ganze Jahr 1991 ein BSP Wachstum von 8 % und eine Zunahme der Industrieproduktion um 12 % vorausgesagt. Damit würden die im Fünfjahresplan abgesteckten Planziele um das Doppelte übertroffen und China wäre auf bestem Wege, das gegebene Ziel - durchschnittliches jährliches Wachstum von 6 % in den 90er Jahren - zu erreichen. Welche Auswirkungen die jüngste Flutkatastrophe in einigen südostchinesischen Provinzen und die dadurch bedingten Ernteauffälle auf die Landwirtschaftspreise und -produktion haben wird, ist im Moment nicht abzuschätzen. Angesichts dieser erneut rasanten Entwicklung (nachdem sich die chinesische Wirtschaft vor Jahresfrist noch in einer Rezession befand) und der obgenannten strukturellen Schwachpunkte ist ein erneutes Aufflammen der Inflation nicht auszuschliessen. Die Exporte werden 1991 ebenfalls weiter wachsen, zumal eine grosse Anzahl von exportorientierten "joint-ventures" ihre Produktion aufnehmen werden. Importe werden ebenfalls steigen, da China angesichts seiner relativ komfortablen Reservenposition und der jetzigen Verschuldungslage Importe wieder liberalisieren wird. Der Gesamtbestand der Devisenreserven erhöhte sich Ende März 1991 auf 36 Mia. US\$. Die Schuldendienststrategie wird sich in aller Voraussicht weiterhin unter 10 % halten, obwohl Aussenschulden erstmals zur Rückzahlung kommen werden.

3. Bilaterale Wirtschaftsbeziehungen

Die bilaterale Handelsbilanz schloss bis 1985 stets zu Gunsten der Schweiz ab. Der positive Saldo reduzierte sich jedoch seit 1986 (553.0 Millionen Franken) sukzessive und blieb seit 1989 (Importe aus China im Jahre 1990 von 418.7 Millionen Franken) für die Schweiz leicht negativ. Diese Entwicklung war in erster Linie auf eine restriktive chinesische Importpolitik aber auch auf einen starken Schweizerfranken zurückzuführen. Nach einem kurzen erneuten Anwachsen der schweizerischen Exporte im Jahre 1989, kamen dann die (1988 verkündeten) Austeritätsmassnahmen Chinas voll zur Wirkung. Neben dem direkten Warenverkehr wird ein bedeutender Handel zwischen der Schweiz und China via Hongkong abgewickelt. Dieser Handel schliesst ebenfalls

regelmässig mit einem chinesischen Ueberschuss ab. Die Schweiz exportiert vor allem Maschinen und Apparate, chemische Produkte und Instrumente. Auf der Importseite dominiert der Textilsektor (Seide, geknüpfe Teppiche); daneben sind die Agrarerzeugnisse inkl. Lebensmittel, Felle, Leder, Lederwaren sowie Rohstoffe für die chemische Industrie von Bedeutung. Seit 31. Juli 1979 kommen die Exporte aus der VR China in den Genuss der schweizerischen Zollpräferenzen zugunsten der Entwicklungsländer. Die Schweizer Industrie betrachtet China, auch vor dem Hintergrund ausgezeichneter Exportresultate in den 80er Jahren, als ein weiterhin potentiell sehr wichtiger Handelspartner. Ein Handelsabkommen mit einer gemischten Kommission besteht seit 20. Dezember 1974. Die nächste Tagung wird Ende August 1991 stattfinden, wo die vorliegende dritte Mischfinanzierung unterzeichnet werden soll.

Die industrielle Kooperation ist noch verhältnismässig wenig entwickelt. Immerhin wurden in den 80er Jahren einige "joint-ventures" mit chinesischen Unternehmen abgeschlossen. Seit Jahren drängt China stark auf eine engere Zusammenarbeit mit ausländischen Lieferfirmen, um sich vermehrten Zugang zu ausländischen Technologien zu sichern.

China ist kein Schwerpunktland der DEH. Diese hat erst vor wenigen Jahren einige kleinere Aktivitäten (Beratung, Ausbildung, Austauschprogramm) im Bereich des Gesundheitswesens (Spital Tianjin und Shigatse, Tibet), der Entwicklung eines modernen Personal-, Planungs- und Verwaltungssystems für höheres Kader und der Umweltschutzplanung entwickelt. Zudem wird ein grösseres Stipendienprogramm finanziert.

4. Die Mischfinanzierungen

4.1. Die erste und zweite Mischfinanzierung mit China

Der erste Mischkredit an China (80 Mio. Fr.) galt in erster Linie der Modernisierung von bestehenden Industrien, mit dem Ziel, die Qualität der Produktion und das Angebot zu verbessern. Es handelte sich um eher kleinere Investitionen von 2 bis 5 Millionen Franken mit einer Vielzahl schweizerischer Lieferanten. In den meisten Fällen wurde die Lieferung spezialisierter Ausrüstungsgüter von einem Technologietransfer begleitet, der eine Verbesserung der Qualität und eine Diversifikation der Produktion anstrebte. Die Projektliste des ersten Mischkredites umfasste 23 Investitionen in folgenden Sektoren: Textilindustrie (7 Projekte), Mühlen (5 Projekte), Werkzeugmaschinen (2 Projekte), Uhren (1 Projekt), Druckereifarbstoffe (1 Projekt), Fernmeldewesen (6 Projekte), Gesundheitsdienst (3 Projekte).

Unter anderem aus administrativen Gründen und um die entwicklungspolitische Wirkung zu erhöhen, drängte sich bei der Durchführung der zweiten Mischfinanzierung (100 Mio. Fr.) eine gewisse Konzentration der Mischfinanzierungsmittel auf, weshalb mit der chinesischen Regierung vereinbart wurde, die eine Hälfte des Mischkredites für 1-3 grössere Projekte zu reservieren, wobei jedoch auch bei solchen Projekten regelmässig Unterlieferanten zum Zuge kamen, und die andere Hälfte weiterhin für kleinere Investitionen einzusetzen. Der gesamte Lieferwert jedes einzelnen Projektes sollte jedoch in der Regel 4 Millionen Franken nicht unterschreiten. Diese Vorgehensweise ermöglichte u.a. kleineren und mittleren schweizerischen Unternehmen zur Entwicklung Chinas beizutragen und auf dem chinesischen Markt Fuss zu fassen. Die zweite Mischfinanzierung ist vollumfänglich verpflichtet. Die Projektliste der zweiten Mischfinanzierung

umfasst 10 Projekte in folgenden Sektoren: Agroindustrie (14.4 %), Textil (50.3 %), Chemie (13 %), Elektromechanik (15.7 %), Maschinenindustrie (6.6 %).

4.2. Erfahrungen aus der Abwicklung der zwei Mischfinanzierungen

Die beiden ersten Mischfinanzierungen an China haben sich als angemessene Finanzierungsinstrumente zur Anschaffung von Technologien im Rahmen prioritärer Entwicklungsprojekte erwiesen, für welche die schweizerische Industrie international wettbewerbsfähige Ausrüstungsgüter offerieren kann. Die von der Geschäftsprüfungskommission des Nationalrates in Auftrag gegebene Ueberprüfung des Instrumentes der Mischkredite untersuchte als Fallbeispiel die beiden Mischkredite an China. Die Beurteilungen durch die GPK der Mischfinanzierungen China I und II fielen positiv aus. Nach einer etwas langwierigen Anlaufphase aufgrund notwendiger Anpassungsprozesse der chinesischen und schweizerischen Arbeitsmethoden, hat sich der Abwicklungsrhythmus des ersten Mischkredites in der zweiten Mischfinanzierung erheblich beschleunigt. Gegenwärtig sind keine besonderen Schwierigkeiten zu vermerken.

Die in einem frühen Stadium der Projektvorbereitung erzielte Zusammenarbeit zwischen den Behörden und den Projektträgern in China, der schweizerischen Industrie und den von uns eingesetzten Expertenteams hat sich sehr bewährt. Sie erlaubte, solide Grundlagen für die Projektprüfung zu erarbeiten und allfällige Aenderungsvorschläge oder Auflagen, welche für einen positiven Finanzierungsentscheid die Voraussetzung bildeten, rechtzeitig einzubringen. Zudem konnten Projekte, die wenig prioritär schienen, erkannt, und von einer Mischkreditfinanzierung ausgeschlossen werden, bevor die Projektpartner weitgehende Vorarbeiten ausgeführt hatten. Ende 1990 haben wir zusätzlich vier Projekte des Mischkredites China I (je 2 Textil- und Mühlenprojekte) durch eingehende *ex-post* Evaluationen überprüfen lassen, wobei bei einem Textilprojekt nicht unbedeutende Mängel in der Bewirtschaftung des Projektes (Textil) aufgezeigt wurden. Diese Mängel wurden mit den chinesischen Behörden diskutiert und entsprechende Massnahmen zur Behebung sind in Vorbereitung. Eine Ueberprüfung der Resultate der getroffenen Massnahmen ist vorgesehen.

5. Die dritte Mischfinanzierung mit China

5.1. Umfang und Bedingungen der Mischfinanzierung

Die neue Mischfinanzierung von 110 Millionen Franken besteht aus einer Bundestranche von 44 (40 %) Millionen Franken als nicht rückzahlbarer Beitrag und einer Bankentranche von 66 (60 %) Millionen Franken, mit einer Laufzeit von 10 Jahren einschliesslich einer Karenzfrist von 3 Jahren und einem Zinssatz zu marktmässigen Bedingungen. Die Mischfinanzierung deckt 85 % des Fakturawertes von Ausrüstungsgütern, Dienstleistungen und "Know-how" schweizerischen Ursprungs, die benötigt werden, um entwicklungspolitisch prioritäre Projekte durchzuführen.

5.2. Ziele der Mischfinanzierung

Das Vorgehen, Projekte der Modernisierung der chinesischen Industrie (eine Zielsetzung, die den Prioritäten der chinesischen Regierung und der Wettbewerbsfähigkeit der schweizerischen Industrie

entsprach), hat sich grundsätzlich bewährt, und wurde auch für die dritte Mischfinanzierung bestätigt. Eine Analyse der Richtlinien des achten Fünfjahresplanes und der chinesischen Entwicklungsbedürfnisse zeigt jedoch, dass China auch grosse Investitionsbedürfnisse in den Bereichen Energie, Telekommunikation und Umwelt besitzt, und die schweizerische Industrie im Stande ist, auch auf diesen Gebieten einen wertvollen Beitrag zur Entwicklung Chinas zu leisten. China braucht z.B. im Vergleich mit anderen Entwicklungsländern durchschnittlich doppelt so viel Energie pro Produktionseinheit. Mischfinanzierungsprojekte mit entsprechenden Technologien könnten zur Steigerung der Energieeffizienz und/oder Reduktion der Umweltbelastung wesentliches beitragen. Es wurde deshalb mit den chinesischen Behörden vereinbart, vermehrt auch Projekte in diesem Bereich zu finanzieren.

Die dritte Mischfinanzierung ist gleich wie die ersten beiden, eine offene Kreditlinie. Anlässlich der Verhandlungen der neuen Mischfinanzierung wurden folgende Kriterien für die Auswahl von Projekten vereinbart: (i) die Projekte müssen den Prioritäten des achten Fünfjahresplanes (1991-1995) entsprechen; (ii) das Schwergewicht wird auf Projekte in den weniger entwickelten Regionen Chinas gelegt, um die entwicklungspolitische Wirkung der Mischfinanzierung zu erhöhen; (iii) die Mittel der Mischfinanzierung sollen folgendermassen konzentriert werden, um eine gewisse Effizienz in der Verwaltung der Mischfinanzierung zu erreichen, und die entwicklungspolitische Wirkung zu erhöhen: (1.) 2-3 grössere Projekte im Umfang von ca. 20-30 Millionen Franken und (2.) 5-7 kleinere Projekte (ca. 5 Mio. Fr.).

Ueberdies wurden folgende prioritäre Sektoren und Einsatzbereiche für die Mischfinanzierung identifiziert: (i) im Infrastrukturbereich sollen neben Projekten im Telekommunikationsbereich neuerdings auch Projekte im Energie- und Umweltbereich zum Zuge kommen, wobei für den Infrastrukturbereich etwa 50 Millionen Franken reserviert wurden; (ii) der zweite Einsatzbereich betrifft die Grundstoff- und verarbeitende Industrie. In diesen Bereichen sollen prioritäre Projekte finanziert werden, die Energieersparnis, Schutz der Umwelt, Technologie- und Produktivitätssteigerungen, Verbesserung der Produktionsqualität und Erhöhung des Angebots an Mangelgrundstoffen (Chemie-, Textil-, Elektromechanische- und Fahrzeugindustrie) zum Ziel haben. Für den zweiten Einsatzbereich sind 60 Mio. Fr. reserviert worden.

Bei der Prüfung der Projekte durch das BAWI werden u.a. Fragen der Arbeitsbeschaffung, der Verarbeitung von lokalen Ressourcen, der Ausbildung, der Importsubstitution oder des Exportpotentials, der technischen Machbarkeit und Wirtschaftlichkeit sowie der notwendigen Massnahmen zur Projektvorbereitung und -begleitung behandelt.

5.3. Begründung der Mischfinanzierungen

- China erfüllt die Kriterien eines Mischkreditlandes: sein Entwicklungsstand und seine Absorptionsfähigkeit entsprechen den Mischkreditanforderungen; seine Entwicklungspolitik ist mit den Grundzügen der schweizerischen Politik der Entwicklungszusammenarbeit vereinbar (Förderung eines ausgeglichenen wirtschaftlichen und sozialen Aufbaus sowie Einbezug ärmerer Regionen und Bevölkerungsschichten in den Entwicklungsprozess); entwicklungspolitisch vertretbare Projekte können mit der Mischkreditfinanzierung effizient durchgeführt werden.
- Die günstigen Mischkreditbedingungen erlauben, ein vordringliches Investitionsprogramm in weniger entwickelten Regionen zu unterstützen, ohne dabei die finanzielle Lage Chinas, insbesondere seinen Schuldendienst, unverantwortungsmässig zu belasten.

- Die Erfahrungen aus der Durchführung des ersten beiden Mischfinanzierungen sind positiv, wie die von der Geschäftsprüfungskommission des Nationalrates in Auftrag gegebene Ueberprüfung des Instrumentes der Mischkredite am Fallbeispiel Chinas ergeben hat. Es wurden gute Beziehungen zu den chinesischen Behörden geknüpft. Dies sollte eine rasche und effiziente Durchführung einer dritten Mischfinanzierung erlauben.
- Die schweizerische Industrie ist in China angesehen und gut vertreten. Sie ist in der Lage, wettbewerbsfähige Offerten zu unterbreiten. Eine ausreichende Nachfrage für schweizerische Investitionsgüter und Dienstleistungen ist gewährleistet. Ein Mischkredit kann zur Stärkung des Beitrages der schweizerischen Wirtschaft an Chinas Entwicklung beitragen.
- Die schweizerische Industrie betrachtet China weiterhin als potentiell sehr wichtiger Markt. Die neue Mischfinanzierung wird der schweizerischen Industrie angesichts einer starken internationalen Konkurrenz erlauben, ihre Position auf diesem Markt zu konsolidieren und weiter auszubauen.
- Angesichts des enormen Finanzierungsbedarfs Chinas, der limitierten Mittel, die vom Parlament für Mischfinanzierungen zur Verfügung gestellt wurden und der Notwendigkeit, diese Mittel auf verschiedene Länder zu verteilen, betrachten wir eine Mischfinanzierung von 110 Millionen Franken als angemessen. Dieser Betrag entspricht mehr oder weniger dem Umfang der zweiten Mischfinanzierung.

6. Inkrafttreten, Modalitäten

- 6.1. Gemäss Art. 10 des Bundesgesetzes über die internationale Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe vom 19. März 1976 ist der Bundesrat in eigener Kompetenz zum Abschluss von internationalen Verträgen für Massnahmen der Finanzhilfe und folglich von Mischkreditabkommen ermächtigt.
- 6.2. Das Mischkreditabkommen (vgl. Art. 20) tritt mit der Unterzeichnung des Abkommens in Kraft.
- 6.3. Die vom Bund einzugehende Verpflichtung von 44 Millionen Franken wird dem Rahmenkredit von 840 Millionen Franken für die Weiterführung der Finanzierung von wirtschafts- und handelspolitischen Massnahmen einschliesslich Entschuldungsmassnahmen im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit belastet (BB vom 3.10.1990). Die Auszahlungskredite, die notwendig sind, um die der Eidgenossenschaft durch die Vergabe dieses Kredits anfallenden Ausgaben zu tätigen, sind sowohl im Budget 1991 als auch im Finanzplan für die darauffolgenden Jahre enthalten (BAWI-Rubrik, 0703.3600.301).

7. Konsultationen

Die Direktion für Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe und die Politische Abteilung II des EDA sowie die Finanzverwaltung des EFD sind mit dem Antrag einverstanden.

8. Antrag

Auf Grund der vorangegangenen Ausführungen beantragen wir Ihnen, dem beiliegenden Mischkreditabkommen zwischen der Schweizerischen Eidgenossenschaft und der Volksrepublik China zuzustimmen.

EIDGENÖSSISCHES VOLKSWIRTSCHAFTSDEPARTEMENT

Beilagen

- Beschlussdispositiv
- MK-Abkommen mit China

Zum Mitbericht an:

- EDA
- EFD

Protokollauszug an:

- EVD (GS 5, BAWI 10)
- EDA
- EFD
- Bundeskanzlei, zur Ausführung

Für gemessen Antrag,
der Protokollführer

Abkommen über die Gewährung einer dritten Mischfinanzierung an China

Genehmigung der Verhandlungen und der Unterzeichnung eines Abkommens über die Gewährung einer dritten Mischfinanzierung an China.

Auf Grund des Antrages des EVD vom 12. August 1991

Auf Grund der Ergebnisse des Mitberichtsverfahrens wird

beschlossen:

1. Das Abkommen zwischen der Schweizerischen Eidgenossenschaft und der Regierung der Volksrepublik China über die Gewährung einer Mischfinanzierung von 110 Millionen Schweizerfranken wird genehmigt.
2. Das Bundesamt für Aussenwirtschaft oder die von ihm bestimmte diplomatische Vertretung der Schweiz wird ermächtigt, das genannte Abkommen zu unterzeichnen, soweit es den im Antrag ausgeführten Modalitäten entspricht. Das Abkommen tritt mit seiner Unterzeichnung in Kraft.
3. Die Bundeskanzlei wird beauftragt, zu gegebener Zeit die entsprechenden Vollmachten auszustellen.
4. Die vom Bund einzugehende Verpflichtung von 44 Millionen Franken wird im vollen Umfang dem 840 Millionen Franken Rahmenkredit für die Weiterführung der Finanzierung von wirtschafts- und handelspolitischen Massnahmen einschliesslich Entschuldungsmassnahmen im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit belastet. Die aus dieser Verpflichtung resultierenden Zahlungen werden der Rubrik Finanzhilfeschenkungen des Bundesamtes für Aussenwirtschaft belastet (BAWI-Rubrik 0703.3600.301).

Für getreuen Auszug,
der Protokollführer:

the Government of the People's Republic of China

Article 2

Agreement
between
the Government of the Swiss Confederation
and
the Government of the People's Republic of China
on the granting of a third Mixed Financing

Article 1

The mixed financing shall be available in cover of 2% of the CIF invoice value of goods and services provided under this Agreement, excluding the value of the goods and services in kind in the People's Republic of China (hereinafter referred to as "China") in accordance with all in kind contributions in kind to be made by the Government of the People's Republic of China.

Article 2

apply to the Bank of China for the issuing of an irrevocable letter of credit in favour of the Government of the People's Republic of China.

**The Government of the Swiss Confederation and
the Government of the People's Republic of China**

having regard to the friendly relations between the two countries, desirous of strengthening these relations, intending to promote further the economic and social progress in the People's Republic of China as well as the import of Swiss capital goods and services to achieve these objectives, have agreed as follows:

Article 1

The present Agreement concerns a mixed financing in the total amount of 110 million Swiss francs.

This amount is divided into two parts: an official grant of 44 million Swiss francs provided by the Government of the Swiss Confederation (hereinafter referred to as Switzerland) and a loan of 66 million Swiss francs provided by a consortium of Swiss banks (hereinafter referred to as the Swiss Banks) in the framework of an agreement concluded between the Swiss Banks and the Bank of China.

Article 2

The mixed financing shall be utilized for the procurement of capital goods and services of Swiss origin and of civilian nature. Swiss supplies potentially eligible for mixed financing are listed in Annex II of the present Agreement, which also identifies priority sectors to be first considered for financing under the mixed financing.

Article 3

The mixed financing shall be available to cover 85 % of the CIF invoice value of Swiss capital goods and services procured under this Agreement, excluding any import tariffs, fiscal levies and taxes in force in the People's Republic of China (hereinafter referred to as China).

All payments under the mixed financing shall be made in proportion to the contributions made by Switzerland (40 %) and the Swiss Banks (60 %) respectively, referred to in Article 1 above.

Article 4

1. The total amount of the mixed financing shall be used for the implementation of priority development projects and programs consistent with the economic and social development policy objectives of China.

2. The terms of the mixed financing shall be passed on to the end-user according to the principles of import-financing in China. In any case, the onlending terms shall not be less favorable than the terms offered under similar external finance agreements containing an element of concessional funding.

Article 5

The inclusion of any contract within the scope of the present Agreement shall be subject to prior approval by the Foreign Financing Administration of the Ministry of Foreign Economic Relations and Trade and the Bank of China, on the Chinese side, and by the Federal Office for Foreign Economic Affairs of the Federal Department of Public Economy, as well as the Swiss Banks on the Swiss side.

Article 6

1. All applications for the financing of contracts for the supply of goods and services under the present Agreement shall be submitted within 24 months from the date of its coming into force by the Foreign Financing Administration of the Ministry of Foreign Economic Relations and Trade to the Federal Office for Foreign Economic Affairs of the Federal Department of Public Economy in accordance with the procedures described in Annex I. The commitment period of 24 months can be extended by mutual agreement, otherwise any unused amount will be cancelled.
2. In principle, the value of each contract financed under the present Agreement should not be less than 100 000.-- Swiss francs per order placed with the same Swiss exporter. Exceptionally, supply-contracts below the above mentioned amount may be considered by mutual agreement.

Article 7

1. The following standard terms of payment shall apply to all contracts to be financed under the present Agreement:
 - 1.1. The Chinese importer shall
 - 1.1.1. pay, against presentation of the documents as stipulated in the respective contracts, in effective an freely convertible Swiss francs, 5 % of the total value of the contract as advance payment, within 30 days after having received confirmation that the contract has been approved by the competent Swiss and Chinese authorities referred to in article 5 of the present Agreement;
 - 1.1.2. apply to the Bank of China for the issuing of an irrevocable letter of credit in favour of the Swiss exporter to be forwarded through one of the Swiss Banks, for 10 % of the total invoice value of the contract payable in China against

- presentation of the shipping documents specified in the letter of credit and a receipt of the Swiss exporter covering the aforementioned advance payment of 5 % in case of capital goods, or
- presentation of the documents specified in the letter of credit and a receipt of the Swiss exporter covering the aforementioned advance payment of 5 % in the case of services.

This letter of credit shall be opened by the Bank of China within 30 days after having received confirmation that the contract has been approved by the competent Swiss and Chinese authorities according to article 5 of the present Agreement.

- 1.2. The Bank of China acting for and on behalf of the Government of China and on its own behalf shall, after having examined the documents and having found them in order, authorize the Swiss banks, through which the relative documents under the letter of credit have been submitted, to pay on account of the Chinese buyer to the Swiss exporter and to debit the mixed financing 85 % of the full or partial invoice value of the contract, together with the full or partial utilization of the aforementioned letter of credit.
2. The standard terms of payment may be modified by mutual agreement between the competent authorities mentioned in article 5.
3. All contracts and letters of credit shall include a clause stating that the financing of the export shall be made under the "Chinese-Swiss Mixed Financing Agreement".

Article 8

Both Contracting Parties shall, by virtue of their legal competence, facilitate the conclusion and implementation of contracts in accordance with the present Agreement and, to that end, grant all necessary authorizations.

Article 9

Switzerland shall grant to the Government of China the amount mentioned in article 1, provided that a Loan Agreement between the Bank of China and the Swiss Banks shall have been concluded regarding the Swiss Banks' loan mentioned in article 1.

Article 10

With regard to the financing of capital goods and services under the mixed financing, the Bank of China undertakes

- a) to reimburse all amounts paid out of the Swiss Banks' part of the mixed financing in accordance with the provisions defined in Article 7 of the Loan Agreement between the Swiss Banks and the Bank of China.

- b) to pay at the end of each calendar half-year, i.e. June 30 and December 31 respectively, the interest accrued on the outstanding amounts under the Swiss Banks' part of the mixed financing.

Article 11

All repayment of principal as well as payment of interest under the Swiss Banks' part of the mixed financing shall be made to the Credit Suisse, Zurich, acting on behalf of the Swiss Banks, in effective and free Swiss francs without any deduction whatsoever.

Article 12

All payment of interest and repayment of principal under the present Agreement shall be exempted from any present or future fiscal levy, taxes, rights and restrictions whatsoever in force in the People's Republic of China.

Article 13

1. The Credit Suisse, Zurich, acting as agent of Switzerland and lead bank of the Swiss Banks shall keep the accounts to be opened in the name of the Bank of China, which acts for and on behalf of the Government of China for the execution of the present Agreement and carry on all correspondence in connection therewith.
2. All notifications by the Credit Suisse in connection with the present Agreement shall be deemed to have been duly given if addressed to the Bank of China, Head Office, attention Second Credit Department, 410 Fuchengmennei Dajie, Beijing, PRC.
3. All notifications and remittances by the Bank of China shall be deemed to have been duly given if made to the Credit Suisse, Department Hxa, Paradeplatz 8, P.O. Box 590, 8021 Zürich/Switzerland.

Article 14

1. The Government of China shall take or cause to be taken all actions, including the provisions of funds, facilities, services and other measures, necessary or appropriate, for carrying out the present Agreement.
2. The Government of China shall maintain or cause to be maintained records adequate to identify the goods and services financed out of the proceeds of the mixed financing and to disclose the use and beneficiaries thereof.
3. The Government of China shall maintain separate accounts for the present Agreement and have such accounts controlled and certified by the Chief Accountant of the Bank of China.
4. The Government of China shall furnish to Switzerland all such information as Switzerland shall reasonably request, in particular the information indicated in Annex 1. Information

on the current status of utilization of the mixed financing and the progress of projects financed should be provided every 6 months to Switzerland.

5. The Government of China shall, after final disbursement under each individual project, furnish or cause to be furnished to Switzerland a report of such scope and in such detail as Switzerland shall reasonably request, on the execution of the project and the accomplishment of its purpose, including a certified financial statement on the use of the proceeds of the mixed financing. A report shall be furnished to Switzerland upon final disbursement of all projects under the mixed financing, containing an assessment of the accomplishment of the purpose, including a certified statement on the use of the mixed financing proceeds. These reports should in particular contain an updated information according to Annex I.
6. The Government of Switzerland and of China shall exchange views at regular intervals on the progress of the present Agreement.
7. The obligations of the two Governments stipulated in this article shall be executed by the Federal Office for Foreign Economic Affairs, on the Swiss side, and by the Foreign Financing Administration of the Ministry of Foreign Economic Relations and Trade, on the Chinese side.

Article 15

1. The Government of China may, by written notice to Switzerland, cancel any amount of the mixed financing which it shall not have withdrawn.
2. Switzerland will inform the Government of China by written notice of any situation whereby the Government of China has not fulfilled any of the commitments or obligations under the present Agreement. Both Governments will consult on the difficulties which have caused this situation. The Government of China will undertake all efforts to eliminate the causes of this situation. If these efforts are not successful after a period of six months from the date of the written notice mentioned above, Switzerland may suspend, in whole or in part, the right of the Government of China to make withdrawals from the mixed financing proceeds. Both Governments regard suspension as an Exceptional measure.

Article 16

1. Disputes as to the interpretation or application of the provisions of this Agreement which shall not have been settled in a satisfactory way by means of mutual consultations and/or diplomatic negotiations within a period of 3 months shall, upon the request of either contracting party, be submitted to an arbitral tribunal of three members. Each contracting party shall appoint one arbitrator. The two designated arbitrators shall appoint a third arbitrator as Chairman who shall be a national of a third country.
2. If either Contracting Party has not appointed the arbitrator and has not followed the invitation of the other Contracting Party to make that appointment within one month,

the arbitrator shall be appointed upon the request of that Contracting Party by the President of the International Court of Justice.

3. If both arbitrators cannot come to an agreement about the choice of a third arbitrator (Chairman) within two months after their appointment, the latter shall be appointed upon the request of either Contracting Party by the President of the International Court of Justice.
4. If, in the cases specified under paragraphs 2 and 3 above, the President of the International Court of Justice is prevented from carrying out the said function or if he is a national of either Contracting Party, the appointment shall be made by the Vice-President, and if the latter is prevented or if he is a national of either Contracting Party, the appointment shall be made by the next senior Judge of the Court who is not a national of either Contracting Party.
5. Subject to other provisions made by the Contracting Parties, the tribunal shall determine its procedure.
6. The decisions of the tribunal will be binding for each Contracting Party.

Article 17

The Annexes I and II to the present Agreement constitute an integral part thereof.

Article 18

For the purpose of this Agreement, the following addresses are valid (except as provided for in Article 14).

For the Government of China:

Foreign Financing Administration (FFA)
 Ministry of Foreign Economic Relations and Trade
 The People's Republic of China
 2, Dong Chang An Street
 Beijing, China
 Postal Code 100731

Tel: 86-1-512 8307
 Telex: 22560 FICPO CN
 Fax: 86-1-512 8274

For the Government of the Swiss Confederation:

Federal Office for Foreign Economic Affairs
Development Policy Service
Federal Building East
3003 Berne/Switzerland

Telephone 031/61 23 18
Telefax 031/61 23 30
Telex 911 340 EDA

Article 19

The present Agreement shall enter into force, on the date of its signing by both parties.

Done at Beijing on the 1991 in four original copies, in English, each side keeping two copies:

For the Government of
the Swiss Confederation,

For the Government of
the People's Republic of China,

Ministry of Foreign Economic
Relations and Trade:

.....

The Bank of China
.....

1. Disputes as to the interpretation or application of the provisions of this Agreement which are not settled in a satisfactory way by means of diplomatic negotiations which a period of 3 months shall, at the request of either party, be submitted to an arbitral tribunal of three members. Each party shall appoint one arbitrator. The two designated arbitrators shall appoint an arbitrator as Chairman who shall be a national of a third country.

2. If either Contracting Party has not appointed the arbitrator and has not invited the other Contracting Party to make that appointment within one month

ANNEX I

Procedures and information requirements for the identification, appraisal and approval of projects and programmes which may be financed under the present mixed financing

In the discussions leading to the conclusion of the present Agreement, both Parties reached an understanding regarding the procedures for the appraisal and approval of projects and programmes which may be financed under the present mixed financing as mentioned in Article ..., paragraph .. of the present Agreement.

All communications related to projects and programmes shall be channelled by the Foreign Financing Administration of the Ministry of Foreign Economic Relations and Trade through the Swiss Embassy in Beijing to the Federal Office for Foreign Economic Affairs.

1. Project Identification and Appraisal

Proposals for priority development projects to be financed under the mixed financing facility shall be submitted by the Chinese Authorities to the Swiss Authorities for consideration. To this effect, a Swiss official mission shall in particular visit China for preliminary identification of potential projects together with Chinese Authorities as soon as possible.

All project proposal shall contain sufficient information to allow a thorough evaluation of the projects in terms of priority needs, development contribution and soundness on all relevant aspects, including economic, financial, social, technical, institutional and environmental feasibility and viability. Information requirements are listed in Annex III of the present Agreement.

Relevant preparatory studies and appraisal reports of projects/programmes should also be provided to the Swiss Authorities as available. Submission of the required information supplemented by experts inputs, including from appraisal missions organized by the Swiss Authorities as necessary, should permit both Parties to reach an agreement on the projects, before finalization of procurement and award of contract.

2. Project and Contract Approval

- Project approval:

1) Conditional approval

In case the information provided on the projects is considered by the Swiss Authorities as sufficient for an immediate appraisal of the projects, they will inform the Chinese Authorities that the envisaged project may be financed under the mixed financing provided that the contract would be awarded for the supply of competitive Swiss goods and services and would be acceptable to the competent Chinese and Swiss Authorities. Such conditional approval could be

given by the Swiss Authorities, before the evaluation of the offers for goods and services.

2) Need for further appraisal

In case the Swiss Authorities cannot approve immediately the projects on the basis of the information made available, they would so inform the Chinese Authorities and send at their own expense appraisal missions to assist in the preparation of the projects. Such appraisal missions would only be sent to China if and when the Swiss Authorities can reasonably expect that Swiss capital goods and services would be procured for the projects and that the Authorities intend to utilize for that purpose the Swiss mixed financing. Based on the results of the appraisal, the Swiss Authorities will then communicate their decision on the projects to the Chinese Authorities, as a general rule within 3 months after the completion of the appraisal mission in China.

- Contract approval: Formal commercial negotiations with potential Swiss suppliers shall proceed immediately upon communication to the Chinese Authorities by the Swiss Authorities confirming that they have approved individual projects for financing under the mixed financing. Signed contracts as approved by the Chinese Authorities will then be submitted to the Swiss Authorities for final approval.

3. Ex-Post Project Evaluation

Upon project completion the Indian Authorities shall submit to the Swiss Authorities a project completion report. The content of such completion report shall be determined for each project by mutual agreement.

The Swiss Authorities may send at their own expense an expert mission to India to evaluate the individual projects and/or the execution of the Swiss mixed financing.

ANNEX II

Goods and services which may be financed under the present mixed financing

1. List of goods and services

In the discussions leading to the conclusion of the present Agreement both Parties reached an understanding regarding the capital goods and services which may be financed under the mixed financing according to Article 2 of the present Agreement. The list of these capital goods and services reads as follows:

1.1. Capital goods

- agricultural machinery and tractors
- food processing and milling machines
- machinery for the chemical, fertilizer and petrochemical industry
- textile machines
- machine tools for metal and wood working
- machinery and equipment for the production and distribution of electric energy (e.g. turbines, boilers, generators, transformers, switch gear, control and other devices, etc.)
- telecommunications equipment
- stationary and marine diesel engines
- refrigeration and air-conditioning equipment
- storage and maintenance equipment
- printing, paper converting, wrapping and office machines
- locomotives, rolling stock and railway maintenance machinery, railway signalling equipment
- geodetic, scientific and related instruments
- measuring, testing and control devices
- other mechanical and electrical machines and equipment
- machinery for the cement and mining industry
- other capital goods (including second-hand machineries).

1.2. Services

- 1.2.1. Services linked to the implementation of investment projects, whether or not they include equipment and material, financed under the mixed financing such as training of personnel, supervision of work, engineering services during the execution of contracts, initial management contracts, performance analysis;
- 1.2.2. Services linked to the preparation of investment projects such as feasibility studies, preliminary designs as far as they are not part of a project execution contract;
- 1.2.3. Services which are not related to investment projects (training, economic and technical support to existing institutions).

1.3. Know-how2. Priority sectors to be considered for financing under the mixed financing with tentative allocation of funds

	Mio SFr.
2.1. Infrastructure (focus on telecommunications, energy and environment protection)	50
2.2. Basic and processing industries (energy conservation/ environment protection; technology/efficiency improvement; upgrading of product quality; expansion of basic inputs in short supply with focus on chemical, textile, electro-mechanical and automotive industries)	60
	110
	=====

Industrial projects will be selected and approved by the competent Chinese and Swiss authorities in accordance with the procedures described in the Agreement and within the limit of funds made available under the third mixed financing. In the selection process, emphasis will be placed on the following main criteria:

(I) integration of projects within the priorities of the 8th Five Year Plan of China, (II) focus on lesser developed regions and (III) concentration on a limited number of projects to maximize development impact.

ANNEX III

Information requirements for appraisal of projects which may be financed under the Mixed Financing Agreement between the China and Switzerland

Project proposals should provide information, on the following aspects:

1. Sectorial framework

- description of the sector: position and role in the economy; major problems affecting sectoral development, organization and structure; present and future output; priorities; relevance of the project;
- description of the market; past, present and projected supply and demand; market foreseen for the project;
- distribution and marketing;
- price structure and development.

2. Background information on concerned entity

- overall situation; location and site, ownership, administrative structure; organization; existing management and staff; position in the industrial/economic sector;
- production: fixed assets; equipment available for production (origin, purchase date, specification); production process; products (yearly output, production cost, sales prices); historical data on sales and unit prices (local market, export); supply of raw materials (local and foreign procurement, quality);
- financial situation during the last five years: gross output value; gross production cost; gross revenues; distribution of net income; foreign exchange earnings;
- major problems affecting further growth.

3. Basic aspects of the project

- background and history of the project;
- objectives and rationale of the project;
- technical description of the project: proposed investment; equipment and technology; integration into existing production process; stage of preparation (technical discussions with supplier, if any); cost of investment (by component, local and foreign currency costs); availability of raw materials and intermediate goods;

- analysis of technology and design for the project; technology (suitability, economy and rationality); equipment (types and quantities, consideration of choice, evaluation of alternatives, procurement procedure);
- analysis of market situation and production scale (domestic/international demand, domestic/international supply, demand gap, supply of raw and processed material, scale of production);
- analysis of the employment impact: effect on employment, training requirements and facilities;
- analysis of the environmental impact: survey of the environmental impacts; environmental management alternatives; environmental monitoring system;
- implementation plan;
- procurement: contacted firms (Swiss or foreign), reason for choice of Swiss equipment; cost effectiveness in terms of quality and prices; procurement decision.

4. Financial analysis of the project

- cost of equipment and financial plan: local and imported items; equipment costs, recurring costs, operating and maintenance costs; local and foreign debt service;
- financial rate of return of the project;
- most cost effective solution of considered alternatives;
- financial cost benefit analysis: benefits of the project, cost savings.

5. Social - economic profitability of the project

- economic and social cost benefit analysis;
- economic rate of return;
- employment impact;
- impact on foreign exchange;
- regional development impact.

6. Main conclusions on the project

- main benefits and beneficiaries;
- major risks.